

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 45

Artikel: Geänderte Sprüche

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ludendorff

Ein Grosser fiel. Gefällt vom Beil der Zeit.
Und alsgleich tut aus dem Dreck sich heben
das allerekelhafteste Geschmeiss,
mit dem Bedürfnis, sich zu übergeben.

Da liegt er nun, der kolossale Stamm!
Man schaut darüber weg mit stolzem Blicke,
wer will, wischt seine Stiefel an ihm ab
und mühelos zerlegt man ihn in Stücke.

Was hat der Mann so Grosses denn getan?
Ein ganzes Volk vor'm Russentod gerettet.
Nun ja, ganz hübsch, was aber ist dabei,
wenn er zum Schlusse doch den Kopf verweitet?

Geschieht ihm recht, ganz recht! Warum blieb er
bockbeinig auf dem alten Throne hocken,
statt dass er nach Bedarf wie unsereins
den Glauben wechselte wie seine Socken.

Nur keine Höhe! Nichts was überragt
die Stufe uns'rer Würmerperspektive!
Wir, wir allein verstehn die neue Zeit
und drum ergreifen wir die Offensive.

Ein Grosser fiel. Was ist das: neue Zeit?
Doch bestenfalls nur eine neue Meinung.
Geburt, das ist der erste Schritt zum Tod,
im Ja des Heute liegt schon die Verneinung.

Abraham a Santa Clara

Geänderte Sprüche

Was ein Haken werden will, hat's bei heutigen Eisenpreisen nicht leicht.

Viele Hunde sind — heute nicht mehr zu
füttern.

Othario.



Srau Stadtrichter: Tageli, Herr Seusi, was säged Sie au zu dem Chriegschrähahne? Die göhnd mit dene Chünge und Kaiserum wie mit Gersteböggie und säb gönd s. **Herr Seusi:** Teilig merkid ja glich nanig, zu welem Loch us, daß's pfift; bis se' an Beinen obenabe schleiked.

Srau Stadtrichter: Bielicht müend na ander's Sellise packe, wo sie ieh vor Evviva schier überschlückid?

Herr Seusi: Säbne hät's so wie so de Schlitte verschlage, daß d' Oestricher d' Slinte furtgruehrt händ und ihre Verein händ la zämegheie.

Srau Stadtrichter: D' Italiener chönd ieh dänn am End gar nüme drus, wen s' us em Strich händ, wenn Oestricher nümen erjistiert.

Herr Seusi: D' Müßallehändler hinder Triest spezed ehne scho i d' Suppen ie, daß s' drus chönd; was i g'läse ha, händ s' denand 3' Siume une scho a dr Gravatt gnah.

Srau Stadtrichter: Jä und wem wänd s' Chriegsküntli schicke, wenn alls usenndlätereret wie-n ä fuli Seine?

Herr Seusi: Mi wänd s' la gutschiere, die Kloaki, Schlowaggsky, Kroatschi und wie die Distelfinken all gheißed; es gaht ja grüß kā seuf Jahr bis s' i dr Balkanmenascherie une denand wieder erburstd, daß d' Sederen umeflügid.

Übriß der Weltgeschichte

Im Jahre 0	Der liebe Gott setzt Adam ins Paradies
3000 v.Chr.	Kain schlägt Abel tot
1300 "	Moses gibt die 10 Gebote
586 "	Nebukadnezar zerstört Jerusalem
560 "	Cyrus gründet die persische Weltmacht.
333 "	Aleander der Große zerstört die persische Macht
210 "	Hannibal bedroht Rom
146 "	Rom zerstört Karthago
30 n.Chr.	Jesus verkündet die Religion der Liebe
70 "	Titus zerstört Jerusalem
130 "	Rom auf der Höhe seiner Macht
476 "	Ende d. weströmischen Reiches
711 "	Die Araber erobern Spanien
732 "	Karl Martel schlägt die Araber
800 "	Karl d. Große römischer Kaiser
940 "	Vorherrschaft der Deutschen in Europa
1200 "	Vorherrschaft des Papstums
1492 "	Die letzten Mauren aus Europa vertrieben. — Kolumbus entdeckt Amerika
1517 "	Deutsche Reformation
1618—1648	Dreißigjähriger Krieg
1648—1715	Ludwig XIV. Höhepunkt des Absolutismus
1653 n.Chr.	Oliver Cromwell stürzt das absolute Königtum in England
1749 "	Goethe wird geboren
1775—1783	Nordamerikanischer Freiheitskrieg
1789 n.Chr.	Ausbruch d. französischen Revolution
1810 "	Napoleon auf der Höhe seiner Macht
1815 "	Napoleon auf St. Helena
1852 "	Napoleon III. französischer Kaiser
1871 "	Das neue Deutsche Reich auf der Höhe seiner Macht
1901—1910	Eduard VII. Einkreisungspolitik
1914—1918	Weltkrieg.

Die Troischenpausen sind ausgefüllt:

- 1) durch Vertreibung des ersten Menschenpaars aus dem Paradies
 - 2) durch die Sündflut
 - 3) durch Pest und andere Krankheiten
 - 4) durch Vernichtung ganzer Völker
 - 5) durch Christenverfolgung
 - 6) durch Judenverfolgung
 - 7) durch Hegenprozesse und Scheiterhaufen
 - 8) durch Hinrichtung von Königen
 - 9) durch Revolutionen und Guillotinen
 - 10) durch ängstliche Versprechen der Herrscher, wenn ihnen Gefahr drohte
 - 11) durch Nichtinnehaltung dieser Versprechen, wenn die Herrscher wieder Macht bekamen
 - 12) durch frisch-fröhliche Kriege „Immer feste druff“ zu allen Seiten
- Sür Richtigkeit der Jahreszahlen:
Traugott Unverstand.

Buchhändlerisches

S. Liffschitz. Bismarck'sche Kriegsmethoden einst und jetzt. Sr. 60.—

„Über, Seitel, warum lassen Sie denn auch Ihnen — Vornamen beschneiden?“ *

Das deutsche Kolonialreich. (Antiquarisch.) Sr. 22.—

„Ob's die Entente so billig zurückgibt?“ Gki

Orbis pictus

Lieber gehen die Menschen an ihren sigen Ideen zu Grunde, als daß sie den Ideen sich auf den Grund gehen würden!

Momus

Briefkasten der Redaktion

S. S. in Ch. Moran es fehlt, daß wir, obwohl wir wissen, was die holde Dame im Schilde führt, ein Wesen wie die bekannte Revolutionärin Balabano ungehindert wieder in die Schweiz hineinlassen, nachdem wir sie vor einem Jahr auf so anständige Weise los geworden sind? Wer das wüßte. Es ist ganz selbstverständlich, daß man in Bern gewußt hat, daß dieser weibliche Engel die Einführung der Revolution in der Schweiz als ein — und nicht etwa ein schlechtes — Geschäft betreibt. Jedes Kind weiß dies. Und in Bern kommt man sich doch so unerhört gefreit vor. Infogedessen ist es nichts anderes als eine beispiellose Verantwortungslosigkeit, daß man dieser Dame das Betreten des schweizerischen Bodens nicht rund heraus verweigert hat. Über eben: das Rückgrat! Das eidgenössisch-helvetisch-schweizerische Rückgrat! Der redliche Sinder soll es behalten.

Junger Politiker. Der Kanton Vorarlberg ist ein Thema, mit dem heute sehr viele Mitbürger spielen, die davon keine Ahnung haben. Die einen reden von „Landerverb“ und die andern von „Kompensationen“, ohne daß einer wie der andere sich Rechenschaft darüber ablegen kann, was damit gemeint ist. Wer erwürbe zum Beispiel Land, wenn sich das Vorarlberg uns anschließe? Doch sicher nur derjenige, der hingehnt und einem armen Bäuerlein einen Bleib-Zettel abkauft. Wofür Kompensationen? Und was für Kompensationen? Ach nein, wissen Sie was, wir legen dieses Thema noch ein bisschen beiseite. Um aber allem vorzubeugen, erklären wir uns von allem Anfang an zu folgender Kompensation bereit: Da es in diesem Krieg, wie wir nun alle gesehen haben, nur darauf ankommt, wer ausgiebiger und ausdauernder zu liegen versteht, scheint offenbar das Maul in unsern Tagen jene Hauptrolle zu spielen, die in den dunkeln Zeiten des Mittelalters beispielweise der Verstand inne hatte. Infogedessen sind wir bereit, den großmäuligsten unserer Eidgenossen, den Herrn Bölli aus dem Tessin, gegen das Vorarlberg abzutreten. Wohin er sich wenden will, ist uns ganz wurscht. Die Haupsache ist, wenn er geht, da er uns andernfalls doch eines schönen Tages gestohlen werden könnte.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon Hottingen 8175

Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5
Telefon Selinau 10.13

Warum die Marie den Seppi geheiratet hat

Maries Vater sagte immer:
„Mädchen schau, das ist ein Schlimmer,
Der siets saubre Schuhe trägt.“
Marie wollte keinen Dummen,
Der ihr's Leben lädt verbrummen,
Und sie paßte eimsig auf,
Ob von ihren Freunden allen
Keiner je ihr aufgefallen.
Durch der Schuhe schönen Glanz,
Bald hat sie es ausgefunden,
Däß der Sepp zu allen Stunden
Blankgewichste Stiefel trug,
Und sie hat ihn auch bekommen —
Weil er „Ideal“ genommen,
Denn das steht nun einmal fest,
Diese Wicke ist die best'!

Ideal-Schuh-Crème, Dosen in verschied. Größen, ist zu haben in allen bessern Schuh- und Spezereigeschäften. Alleiniger Sabrikant: G. H. Sässer, Schaffhausen.